herausgegeben hat. Es sind dem Verfasser auch Dokumente aus dem Archiv der Propaganda zugänglich.

Im Dezember 1626 wurde der 25jährige Mönch Nikolaus aus der Lemberger Familie Torosewicz, schlechten Charakters, vom Katholikos Melchisedech, der aus Persisch-Armenien flüchtig in Lemberg weilte, gegen den Willen des Volkes zum Diözesanbischof geweiht. Vor den vom Katholikos gegen die Widerspenstigen gedrohten Bannstrahlen erschrocken, leistete das Volk dem Neugeweihten seinen Gehorsam.

Im Dezember 1628 weihte der Bischof in Kamenetz den Onophrius zum Priester. Da er bereits am 16. (anstatt am 40.) Tage nach der Ordination die Primiz zu halten erlaubte, protestierte gegen ihn der Expatriarch von Konstantinopel, Gregor aus Caesarea, der als Gesandter des Moses vor kurzem dorthin gekommen war. Die Primiz wurde verschoben. Am nächsten Sonntag ging dem Neugeweihten von neuem der Befehl zu, die Primiz zu halten. Um die Entrüstung des Gregor abzuwehren, bewog der Bischof die Statthalterei, den Gesandten als einen türkischen Spion aus dem Lande auszuweisen. Als Antwort bekam er vom Ausgewiesenen eine Bannbulle. Dies veranlaßte das Volk, ihm den Gehorsam abzusagen. Es entstand eine ungemeine Verwirrung.